

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgemässe Ausbildung in Gesang und Clavierspiel

Gervinus, Viktoria

Leipzig, 1892

Vorwort

[urn:nbn:de:bsz:31-140633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140633)

VORWORT.

Der Wunsch, meine geringen Naturanlagen auf diesen musikalischen Gebieten zu bethätigen, entstammte verschiedenen Impulsen, zunächst meiner Liebe zu Gesang und Musik.

Bereits im fünften Jahre sang ich, von der Mutter auf dem Claviere begleitet, die in den zwanziger Jahren gebräuchlichen Lieder; drei Jahre später erhielt ich eine kleine Guitarre, aber wie es mir schien, von ungemein klangreichem Tone, auf welcher ich mit den wenigen, meinem Stimmumfang angemessenen Akkorden alle jene einfachen Lieder selbst begleiten konnte; nebenher begann ein ernster Clavierunterricht und wurde der Gesang unausgesetzt mit Eifer bis zum sechzehnten Jahre fortgepflegt.

Der Genuss, den mir jene Lieder in der traulichen Stille des Gartens verschafft hatten, blieb mir durch's ganze Leben unvergesslich und wurde alsbald zur Aufforderung, vermittelt einer kleinen Sammlung derselben, die Kinder meiner Freunde ebenfalls zum Gesange aufzumuntern.

Für mich selbst begann in diesem Zeitpunkte eine neue Bildungsepoche, deren begeisterungskräftiges Streben jenen frühesten Keimen entsprossen war; denn man musizierte und sang damals noch wenig und hatte selten Gelegenheit grosse Vocal- oder Instrumental-Werke kennen zu lernen. Es gab nur wenige Städte, wo Reichthum und Bildung dieses ermöglichten, darunter Leipzig, Berlin, Breslau, Frankfurt und Hamburg. In das Letztere führte mich das Geschick zu einer Aufführung des »Messias« von Händel in der grossen Michaeliskirche unter der Leitung des vorzüglichen Direktors Grund, 1836. Dieser Abend brachte mir den bedeutendsten Impuls für meine musikalischen Interessen, welche mich hinfort mit ebensoviel Thatkraft wie geistigem Bildungsdrang erfüllten und mir zu andrer Beschäftigung wenig Zeit liessen.

Händel zu studiren wurde hinfort die Freude, die Arbeit meines Lebens, von der ich während eines Zeitraums von zehn Jahren die schönsten Früchte pflücken durfte, nämlich die grösste Zahl seiner oratorischen Werke im eigenen Hause unter meiner Leitung zur Aufführung zu bringen, es waren dies: Saul, Salomon, Samson, Belsazar, Judas Maccabäus, Susanna, Theodora, Herakles, Alexanderfest, Acis und Galathea, Frohsinn und Schwermuth, Semele, Messias, Dettinger Te Deum, Trauer-Ode, Israel in Egypten. Die Übersetzungen aus der englischen Sprache wurden schon damals, zum Zwecke für unseren Singabend, von meinem geliebten Manne hergestellt und eröffneten die Reihe der zur grossen Händel-Ausgabe von ihm übersetzten übrigen neun Oratorien und Hymnen.

Hatte ich vorhin die musikalischen Eigenschaften meiner Natur geringe genannt, so darf ich mit eben solchem Nachdruck die auf das Ideale und Humane gerichteten Eigenschaften derselben als ihr bestes Theil bezeichnen, da sie mich die Bedeutung der Kunst für das Glück und die Veredlung des menschlichen Daseins gelehrt und damit verpflichtet hatten, deren Einfluss vor Allem bei der Jugend geltend zu machen.

Zu lernen und zu lehren wurde der rothe Faden, der mein Leben bis in's Alter durchzog und mir für die späteren Jahre die geistige Frische erhielt, die an jener Musik genährten Eindrücke zu reifen und für die musikalische Ausbildung verwerthbar zu machen.

Es war wohl als ein selten genossenes Glück zu betrachten, in den jüngeren Jahren den Geist Händel'scher Musik meinen Sängern und Zuhörern bis in's kleinste Detail zum unmittelbaren Verständniss bringen zu dürfen, aber ich erkenne es nicht weniger als ein solches, nach weiteren zehn Jahren in den Herzen meiner Schüler dieselbe Ehrfurcht für Händel entzündet zu haben, wie die, welche meinem Leben eine höhere Weihe gegeben hatte; möge der Inhalt der folgenden Blätter dazu den Beweis führen und allen Freunden mein Andenken werth erhalten.

Heidelberg, am 20. Mai 1892.

Victorie Gervinus.